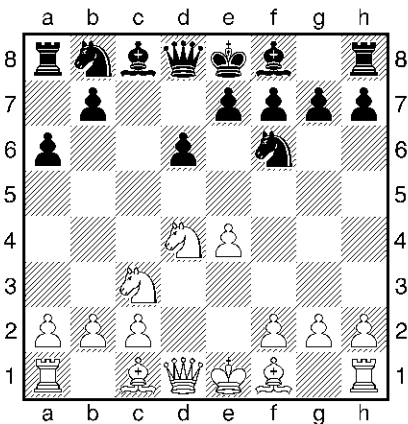


6. ♖h1-g1 im Najdorf-Sizilianer

Was tun, wenn der Gegner Najdorf spielt? "Dann biste selber schuld", würden die eingefleischten d4-Spieler spöttisch sagen, aber von Ivanchuk verstehen solche Leute nichts. Sie spielen Schach, gewiss, und vielleicht sitzen sie abends ums Feuer und reden von Ivanchuk, aber – sie denken nicht an ihn. Es hat, ich weiß nicht wer, irgendwann einmal gesagt: "Aus der Sicht von Ivanchuk heißt Schach spielen: Alles spielen." Und so gilt es, sich auch mit dem Najdorf-Sizilianer auseinander zu setzen.

Die Grundstellung ist nach den Zügen

1.e2-e4 c7-c5 2.♘g1-f3 d7-d6
3.d2-d4 c5xd4 4.♗f3xd4 ♘g8-f6
5.♗b1-c3 a7-a6
erreicht:



Weiß am Zug

Der letzte Zug von Schwarz, der Eselsohrenzug a7-a6, ist ein teuflischer: Er heuchelt Vorsicht und Demut, bereitet aber b7-b5 vor und lässt nichts Weißes nach b5 kommen. In vielen Varianten rochiert Weiß lang, und dann wird der Zug b7-b5 so richtig gefährlich, nicht nur, weil er Raumgewinn am Damenflügel schafft, sondern weil er in der Funktion eines Streuners auch droht, den Wächter des Feldes e4 anzugreifen. (Die Begriffe Streuner und Wächter sind im Themenheft "Schnitter, Streuner, Wächter und Flaneur", Fianchetto-Ausgabe Juli/August 2010 erklärt.)

Weitere Ideen von Schwarz sind:

- e7-e5 (der typische Najdorf-Zug),
- d6-d5 (nach beendeter Entwicklung, was diesen Zentrumsvorstoß besonders wirksam macht)
- wenn Weiß kurz rochiert: f7-f5 mit Übergewicht im Zentrum.

Die weißen Möglichkeiten im 6. Zug sind ungewöhnlich mannigfaltig.

Beispielsweise gibt es die Variante 6.♗c1-g5 mit nachfolgendem f2-f4. Diese Variante zeichnet sich durch hohe Theorielastigkeit aus (Stichwort Bauernraubvariante).

Ebenso hat sich im sog. Englischen Angriff (♗c1-e3, f2-f3, lange Rochade und g2-g4) ein ganzer Sack voll mit Theorievarianten gefüllt.

Die ruhige Spielweise 6.♗f1-e2 kennt der eifrige Fianchetto-Leser spätestens seit der Ausgabe Jan/ Feb 2011 (Themenheft Wijk aan Zee: Ponomariov gegen Anand).

Beim 6. Zug ist der Weiße also an einem Wegekreuz angelangt. Warum wurden hier so viele Ideen versucht? Vielleicht, so denke ich mir, spürt der Weißling, dass sein Gegner irgendwie zu viele Bauern gezogen hat und will deshalb fast schon einen Gewinnweg finden.

Allen aktiven Varianten ist ein Merkmal gemeinsam: Klar ist nämlich, dass Schwarz kurz rochieren wird. Und deshalb besteht der weiße Plan in einem schnellen Angriff am Königsflügel.

Der hierfür unabdingbare Zug g2-g4 wird mit mal mit 6.♗c1-e3/ 7.f2-f3 oder mit 6.h2-h3 vorbereitet, oder aber mit 6.♖h1-g1!

Als Einstieg in die Variante bietet sich ein Abspiel mit einem sehenswerten Damenopfer an:

Florian Handke (2427) gegen P.

Murdzia (2418)

Hamburger Stadtmeisterschaft 2002

1.e2-e4 c7-c5 2.♘g1-f3 d7-d6
3.d2-d4 c5xd4 4.♗f3xd4 ♘g8-f6
5.♗b1-c3 a7-a6 6.♖h1-g1 ♗b8-c6
Ein häufig gespielter Zug.

7.g2-g4 ♗c6xd4

Schwarz tauscht auf d4 und zwingt dann mit e7-e5 die Dame, ein zweites Mal zu ziehen.

8.♗d1xd4 e7-e5 9.♗d4-a4+ ♗c8-d7

Der Bauer a6 ist gefesselt, deshalb klappt 9...b7-b5 wegen 10.♗f1xb5+ nicht.

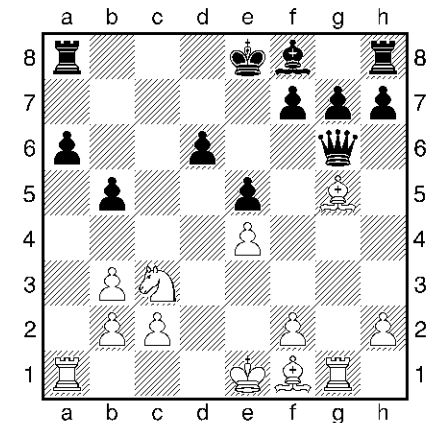
10.♗a4-b3 b7-b5 11.g4-g5

Das natürliche Rückzugsgebiet für diesen Springer, das Feld d7, ist besetzt. Aber der Läufer dort kann ja mit Tempogewinn auf ein anderes Feld ziehen, oder?

11... ♗d7-e6 12.g5xf6!!

Ein Damenopfer aus heiterem Himmel! Weiß bekommt zwei Figuren für die Dame. Ins Gewicht fällt außerdem das übliche Manko im Najdorf: Es sind wegen der vielen Bauernzüge noch nicht alle schwarzen Figuren entwickelt.

12... ♗e6xb3 13.a2xb3 ♗d8xf6 14. ♗c1-g5 ♗f6-g6



Weiß am Zug

Falls sich Schwarz bis dahin von seinem Schrecken beim Damenopfer halbwegs erholt hat, kommt jetzt der nächste taktische Schlag:

15. ♖a1xa6!

Danach ist Weiß auf der Siegerstraße.

15... ♖a8-b8 16. ♖a6-a8

Lädt zum Zwei-Läufer-Matt ein. Schwarz verzichtet allerdings darauf.

16... f7-f6 17. ♖a8xb8+ ♕e8-d7 18. ♕f1xb5+ ♕d7-c7 19. ♕b5-e8 1-0

Eine schöne kleine Partie, die zeigt, wie die weißen Figuren urplötzlich ihre ganze Energie entladen können. Das hätte man den kleinen Holz- und Plastikmännchen kaum zuge-
traut.

Vassily Ivanchuk wurde 1998 mit dem Turmzug konfrontiert, fand ihn interessant und spielte ihn im gleichen Jahr bei einem Schnellschachturnier gegen Boris Gelfand und vier Jahre darauf gegen Garry Kasparov, ebenfalls in einer Schnellschachpartie.

Sehen wir uns die beiden Partien einmal genauer an.

In der ersten Partie gegen Gelfand spielt dieser aggressive Züge, aber Ivanchuk kann mit seinem Angriff schneller voran kommen und erlangt eine Gewinnstellung (versemmelt sie dann aber gründlich). In der zweiten Partie gegen Kasparov lässt es der Weltmeister etwas vorsichti-

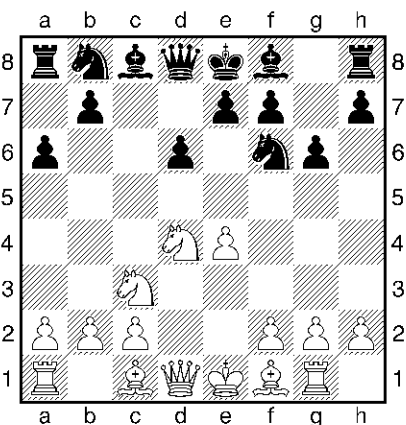
ger angehen. Ivanchuk kann sich aber einen souveränen Sieg erarbeiten, der von der Gewinnidee her oben schon angedeutet wurde und typisch für Najdorf-Stellungen ist:

Die vielen schwarzen Bauernzüge lassen die schwarzen Figuren unterentwickelt, und wenn der schwarze Angriff nicht durchschlägt, steht Weiß automatisch besser und übernimmt die Kontrolle über das Spielgeschehen.

Vassily Ivanchuk gegen Boris Gelfand

Cap d'Agde, 1998

1.e2-e4 c7-c5 2. ♘g1-f3 d7-d6 3.d2-d4 c5xd4 4. ♘f3xd4 ♘g8-f6 5. ♘b1-c3 a7-a6 6. ♖h1-g1 g7-g6



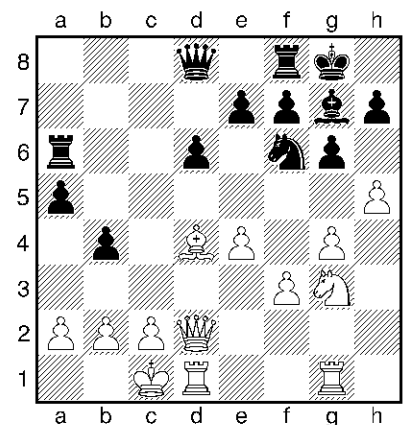
Weiß am Zug

So wird auch Kasparov spielen. Die Idee scheint mir zu sein, ähnliche Stellungen wie in der Drachenvariante anzustreben und sich hierbei zu

sagen, der Turm gehöre in der Drachenvariante ja nach h1, also sei der 6. Zug von Weiß ein Tempoverlust. Das ist durchaus richtig. Allerdings ist fraglich, ob der schwarze Aufbau mit a7-a6 nicht auch recht langsam ist. Die beiden Partien von Ivanchuk scheinen das zu bestätigen.

Topalov bevorzugte den Zug 6... b7-b5, der mehr dem Sinne des Najdorf-Sizilianers zu entsprechen scheint.

7.g2-g4 ♕f8-g7 8. ♕c1-e3 b7-b5 9.f2-f3 ♕c8-b7 10. ♖d1-d2 ♘b8-c6 11.0-0-0 0-0 12.h2-h4 ♘c6xd4 13. ♕e3xd4 b5-b4 14. ♘c3-e2 a6-a5 15. ♘e2-g3 ♕b7-a6 16. ♕f1xa6 ♖a8xa6 17.h4-h5



Schwarz am Zug

17...e7-e6

[Dies sieht für mich wie ein müder Zug aus. Ok, er verhindert ♘g3-f5,

aber er bringt den Schwarzen nicht weiter. Er erinnert irgendwie an die Partie Karpov-Miles, vorgestellt im Themenheft Schnitter, Streuner, Wächter und Flaneur (Fianchetto Juli/August 2010).

Was könnte Schwarz stattdessen spielen?

17... ♖d8-c7 18. ♘g3-f5 – ein typischer Angriffszug im Sizilianer. Jetzt darf Schwarz nicht auf Springerraub aus sein, wie die Folge 18...g6xf5? 19.g4xf5 ♖f8-c8 20.h5-h6 ♖a6-c6 21. ♖d2-g5 ♖c6xc2+ 22. ♕c1-b1+ zeigt.

Aber es bietet sich für ihn eine andere Möglichkeit an. Warum nicht weiterhin zielgerichtet auf Angriff spielen? 17...b4-b3 18.a2xb3 a5-a4 mit, wie ich meine, großen Angriffschancen für Schwarz.]

18. ♖g1-h1 ♖d8-c7 19.g4-g5 ♘f6-e8 20. ♕d4xg7 ♘e8xg7 21. ♖d2-h2 ♘g7-e8 22.e4-e5

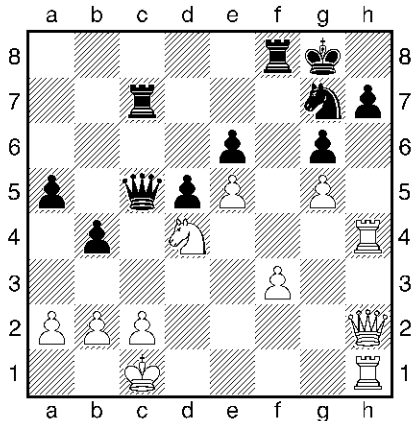
Will e4 für den Springer frei machen und die 4. Reihe für den d-Turm.

22...d6-d5 23. ♖d1-d4 ♖a6-a7 24. ♘g3-e2 ♖c7-c5 25. ♖d4-h4 ♖a7-c7 26. ♘e2-d4

Die Stellung ist denkbar schlecht für Schwarz: Sein Turm ist eingesperrt, sein Springer weiß nicht, wohin, und sein Angriff auf c2 ist durch das Riesenross auf d4 ohne Wirkung.

26... ♘e8-g7 27. ♕c1-b1?

[Leider zu langsam! Die Fortführung der Attacke war geboten, nämlich mit 27.h5xg6 f7xg6



Weiß am Zug
– Analysevariante –

Fluchtweg für seinen König bauen und gewann die Partie:

27...♠g7xh5 28.♞d4–b3 ♚c5–e3
29.♞h4xh5 g6xh5 30.♞h2xh5 f7–f5
31.e5xf6 a5–a4 32.g5–g6 a4xb3
33.a2xb3 h7–h6 34.f6–f7+ ♜g8–g7
35.♞h5–g4 ♞c7–a7 0-1

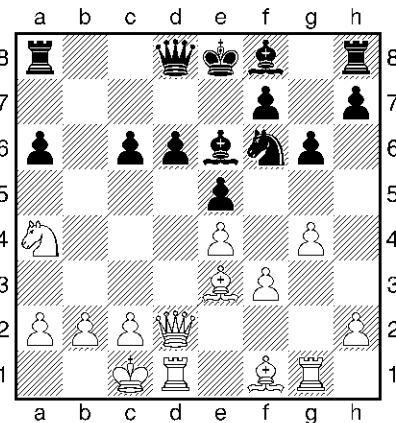
Vassily Ivanchuk gegen Garry Kasparov

Russland gegen den Rest der Welt, 2002

1.e2–e4 c7–c5 2.♞g1–f3 d7–d6
3.d2–d4 c5xd4 4.♞f3xd4 ♞g8–f6
5.♞b1–c3 a7–a6 6.♞h1–g1 g7–g6
7.g2–g4 ♞f8–g7 8.♞c1–e3 ♞b8–c6
9.f2–f3 e7–e5 10.♞d4xc6 b7xc6
11.♞d1–d2 ♞c8–e6 12.0-0-0

Wegen der Drohung gegen d6 hat Schwarz eine Umgruppierung seiner Figuren nötig.

12... ♞g7–f8 13.♞c3–a4



Schwarz am Zug

Dank seines Springers auf d4 hat Weiß für kurze Zeit freie Hand, um am Königsflügel anzugreifen. Fritz zeigte mir einige raffinierte Kombinationen, beginnend mit 28.♞h4xh7 ♚c5xd4 29.♞h2–h6. Dank zweier Mattdrohungen kann Weiß gewinnen:

A) 29...♞d4xe5 30.♞h6xg6: Das Matt auf h8 ist nicht mehr abwendbar.

Will Schwarz im 29. Zug, anstatt den Springer zu schlagen, lieber den Bauern g6 beschützen, folgt die nächste piffige Kombination:

B) 29... ♞d4–d3 30.♞h7–h8+ ♜g8–f7 31.♞h6xg7+ ♜f7xg7 32.♞h1–h7#]

Nach dem unnötigen Königszug von Ivanchuk konnte sich Gelfand einen

Hier habe ich lange nachgedacht, was wohl der Sinn dieses Springerzuges an den Rand sein könnte. Er macht Platz für die Dame, die von c3 aus c6 angreift und dem Turm die d-Linie überlässt. Außerdem droht vielleicht ♞a4–b6 oder ♞e3–b6. Dies müsste durch ...♞a8–b8 abgewehrt werden, allerdings hinge dann a6, aber ich glaube, diesen Bauern kann man ruhig opfern. Das Feld b6 kann man auch mit dem Springerzug ♞f6–d7 beschützen, was aber den Königsflügel schwächt, zumal Weiß noch keinen Bauern mittels g4–g5 festgelegt hat und entlang der Diagonalen c1–h6 noch freie Hand hat.

Erst beim zweiten Überarbeiten kam mir eine andere Idee: Weiß verleide- te seinem Gegner den thematischen Vorstoß d6–d5, weil er dann das Feld c5 mit seinem Springer besetzen kann.

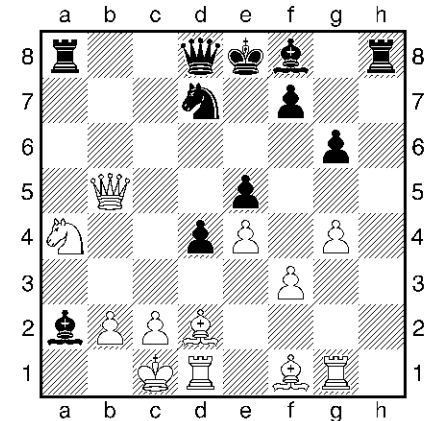
13...h7–h5

Aktiv gespielt, nur fragt man sich, was aus dem schwarzen König werden soll. 13...♞a8–b8 14.♞d2–c3 ♞d8–c7 sieht für mich irgendwie sizilianischer aus.

14.h2–h3 ♞f6–d7 15.♞d2–c3 h5xg4 16.h3xg4 d6–d5

Endlich der thematische Vorstoß, und sogar mit einem Bauernoper verbunden!

17.♞c3xc6 d5–d4 18.♞e3–d2 ♞a8–c8 19.♞c6–b7 ♞c8–b8 20.♞b7xa6 ♞b8–a8 21.♞a6–b5 ♞e6xa2



Weiß am Zug

Schwarz stünde prima, nämlich bereit für einen Königsangriff, wenn nur sein eigener König in Sicherheit wäre. So aber kann er seine Figuren nicht koordinieren.

22.♞f1–c4

Der weiße Plan ist einfach: Mit zwei Mehrbauern hat er einen freiwillig zurück gegeben, pocht auf den verbliebenen und sorgt sowohl mit Angriffszügen als auch mit Zwi- schen- tauschs dafür, dass die schwarzen Figuren nicht harmonischer auf- gestellt werden können.

22...♞a2xc4 23.♞b5xc4 ♞d8–f6 24.g4–g5 ♞f6–d6 25.♞c1–b1 ♞h8–h3 26.♞g1–f1 ♞f8–e7 27.b2–b3 ♞d6–a3 28.♞d2–c1 ♞a3–b4

Schwarz bleibt nichts anderes übrig, als mit dem Damentausch in ein schlechtes Endspiel überzugehen. Würde er die Dame nach d6 zurück ziehen, käme f3–f4, und auf einmal

hätte Weiß auch noch einen starken Angriff.

29. ♖c4xb4 ♜e7xb4 30. f3-f4

Weil seine Figuren harmonischer stehen, möchte Ivanchuk natürlich Linien öffnen.

**30... ♗h3-h4 31. ♖f1-h1 ♗h4xh1
32. ♗d1xh1 ♜e8-e7 33. f4-f5 ♖a8-a6
34. ♗h1-h7 ♜d7-c5 35. ♜c1-d2
♖a6xa4**

[35... ♜b4xd2, mit der fatamorgani-schen Idee eines Grundreihenmatts scheitert: 36. ♜a4xc5 ♖a6-a8 37. f5xg6 ♜d2-c3 38. ♗h7xf7+ ♜e7-d6 39. ♜c5-a4 mit Angriff auf den Läufer c3 und erfolgreicher Abwehr der Mattdrohung.]

**36. f5xg6 ♜b4xd2 37. ♗h7xf7+ ♜e7-e6
38. ♖f7-f6+ ♜e6-e7 39. b3xa4
♜c5xe4 40. ♖f6-f5**

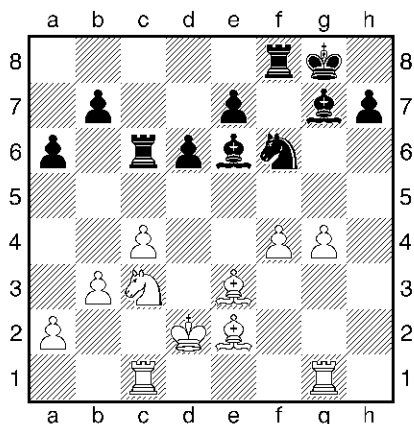
Für den g-Bauern stehen alle Signale auf GO. Deshalb gab Kasparov auf.

1-0

Scherz, List und Rache

Diese Rubrik will Trickserien und/oder Gegen-Trickserien auf dem Schachbrett zeigen. Ivanchuk ist einer von den Gegen-Tricksern, was wieder mal beweist, dass man, um gut Schach spielen zu können, einen Sinn für guten Humor haben muss.

Vassily Ivanchuk gegen Kiril Georgiev,
Belgrad 1997



Schwarz am Zug

Einziges Manko in der weißen Stellung ist der wackelig stehende König auf d2. Diesen Umstand glaubte der Schwarze mit einem Gabeltrick ausnützen zu können...

**24... d6-d5 25. f4-f5 ♖f8-d8
26. ♜d2-e1 !**

[Überraschung! Schwarz hatte nur mit 26. f5xe6 gerechnet, dann gewinnt er die Figur mit der Bauerngabel 26... d5-d4 zurück und befreit nach 27. ♜e3xd4 ♖d8xd4+ 28. ♜d2-e3 ♜f6-e8 alle seine Figuren.]

26... d5-d4 27. ♖c1-d1
Auf einmal eine Gegenfesselung!

27... ♖c6-d6
[27... ♜e6-f7 klappt nicht ganz:
28. ♖d1xd4 ♖d8xd4 29. ♜e3xd4 ♖c6-d6
30. ♜d4-e5 ♖d6-d8 31. ♜e2-f3±]

**28. c4-c5 ♜f6-d5 29. c5xd6
♜d5xe3 30. d6xe7 ♖d8-e8 31. f5xe6
♖e8xe7 32. ♜c3-e4 1-0**